

Schutz vor Flut: Eichenau zahlt am meisten

19.09.2014

Innerhalb eines Zweckverbandes wollen Alling, Eichenau, Gröbenzell, Olching und Puchheim die vorbereitenden Maßnahmen für den Hochwasserschutz koordinieren. Der Hauptteil der finanziellen Beteiligung liegt jedoch bei Eichenau. Im Gemeinderat kam das gar nicht gut an.

VON HANS KÜRZL

Eichenau – Innerhalb des neu gegründeten Zweckverbandes sollen die vorbereitenden Maßnahmen für den Hochwasserschutz koordiniert werden. Am Ende soll ein Schutzkonzept stehen, das alle betroffenen Gemeinden vor Überflutungen wie in der jüngsten Vergangenheit schützt. Es gilt für Aschergröben- und Starzelbach. Die

Personalfrage ist bereits geklärt. Eine halbe Stelle soll für den Zweckverband im Eichenauer Rathaus angesiedelt werden.

Die Sache lag nun dem Eichenauer Gemeinderat zur Abstimmung vor. Grundsätzlich sei ein gemeinsames Vorgehen schon sinnvoll, hieß es. Bei der Kostenbeteiligung fanden Harmonie und Zustimmung jedoch ihr Ende.

Die Gesamtsumme für die vorbereitenden Maßnahmen wird auf 300 000 Euro geschätzt. Innerhalb von zwei Jahren sollen bereits vorhandene Vorschläge eines Planungsbüros auf Machbarkeit und Kosten sowie Fördermöglichkeiten geprüft werden.

Eichenau soll hier den größten Anteil stemmen: 43 Prozent. Das sind 129 000 Euro im Jahr. Mit 27 Prozent ist Puchheim dabei, 18 Prozent trägt Olching, Gröbenzell sieben und Alling fünf Prozent.



Sorgenkind Starzelbach: Der mobile Schlauchdamm Beaver gehört zu den Schutzmaßnahmen. ARCHIV: PETER WEBER

Als besonders befremdlich empfanden die Gemeinderäte, welcher Maßstab für die finanzielle Beteiligung herangezogen wurde. „Grundlage waren Zahl und Größe der betroffenen Grundstücke“, erläuterte Bürgermeister Peter Münster (parteilos) – also nicht etwa die Einwohnerzahl.

Bei den Verhandlungen zwischen den Bürgermeistern ha-

be es durchaus den Vorschlag gegeben, die finanzielle Last zu je 20 Prozent auf die fünf Kommunen aufzuteilen, verteidigte sich Münster. Drei seiner Amtskollegen hätten das aber klar abgelehnt. Man habe sich der Mehrheit fügen müssen.

Peter Zeiler (CSU) warnte eindringlich davor, Verteilerschlüssel und Bemessungsgrundlage so anzunehmen.

Mehrere Gemeinderäte befürchteten außerdem, dass die Gemeinde Eichenau auch bei weiterführenden Maßnahmen zum Hochwasserschutz auf den 43 Prozent sitzen bleibt. Aus diesem Grund sprach sich unter anderem die dritte Bürgermeisterin Rike Schiele (Grüne) für eine Ablehnung des Beschlusses aus.

Markus Brüstle (EBV) schlug vor, die Beratungen zurückzustellen und die vier anderen Kommunen noch einmal zu kontaktieren. „Wir sollten uns nicht auf den bestehenden Vorschlag einlassen“, sagte der Mobilitätsreferent. Werner Heckes (FDP) hatte noch die Idee, Beträge dynamisch anzupassen: „Je nach Schadensfällen pro Jahr.“

Claus Guttenthaler (FW) teilte zwar das mehrheitliche Grummeln seiner Gremienkollegen – auch deshalb, weil man für den hohen Betrag wo-

möglich von den Bürgern kritisiert werde. Trotzdem sprach er sich dafür aus, die Zweckvereinbarung in der bestehenden Form anzunehmen. „Sonst zögert sich das Ganze nur noch weiter hinaus“, betonte Guttenthaler. Ähnlich argumentierte Ulrich Bode (FDP). „Damit wir beim Hochwasserschutz vorwärtskommen“, so der Liberale.

Ganz ohne Protest wollte man jedoch nicht aus der Sitzung gehen. Zwar befürwortete man die Vereinbarung mit zwei Drittel der Stimmen. Doch im Beschluss brachte man deutlich zum Ausdruck, dass die Zustimmung nur unter erheblichem Vorbehalt erfolge. Darin floss die Kritik von SPD-Fraktionssprecher Martin Eberl ein. Der hatte mit einer gewissen Ironie angemerkt, dass man bei 43 Prozent Finanzbeteiligung auch ein entsprechendes Gewicht bei Entscheidungen beanspruchen könnte.